

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mercier, dem Hauptmann Frey zugeteilt ist. In St. Maurice bleibt der bisherige Major Delessert.

— In Nr. 6 hatten wir eine Einsendung gebracht, welche die Notwendigkeit darlegte, unsere Kavallerie-Unteroffiziere mit Feldstechern auszurüsten. Als wir diese Einsendung zum Abdruck brachten, war uns den Augenblick nicht gegenwärtig, dass diesen Wunsch auszusprechen nicht mehr nötig war. Schon im Materialbudget, das im Sommer 1905 von den eidg. Räten bewilligt wurde, war ein Posten hierfür aufgenommen. In drei Jahresraten, somit bis zum Jahr 1907, sollen so viel Feldstecher für Unteroffiziere der Kavallerie angeschafft sein, dass jede Einheit mit 18 Stück ausgerüstet ist.

A u s l a n d.

Deutschland. Rekrutierung. Die kürzlich bekannt gewordenen Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Jahre 1904 sind insofern von besonderer Bedeutung, als sie über den Grad der Militärtauglichkeit in den verschiedenen Aushebungsbezirken lehrreiche Auskunft geben. Die günstigsten Ergebnisse haben die ländlichen Bezirke geliefert, die ungünstigsten die Provinz Brandenburg mit Berlin, die Provinz Schleswig-Holstein mit Hamburg. Von je hundert der endgültig abgefertigten Gestellungspflichtigen waren im

	tauglich	künftig tauglich	zusammen
Reichsgebiet	53,6	17,6	71,2
Provinz Brandenburg mit Berlin	44,2	13,3	57,5
Provinz Schlesien	46,8	18,0	64,8
Provinz Schleswig-Holstein mit Hamburg	50,2	11,4	61,6
Provinz Ostpreussen	63,8	13,6	77,4
Provinz Westpreussen	63,4	15,1	78,5

Die Provinz Brandenburg mit Berlin weist unter allen Aushebungsbezirken die geringste, die Provinz Ostpreussen dagegen die höchste Zahl der für den Heeresdienst Tauglichen auf. (Intern. Revue.)

Frankreich. Im Laufe dieses Jahres werden im Bereiche verschiedener Subdivisionen Übungen des Beurlaubtenstandes im Sicherheitsdienste der Verkehrswege und wichtiger Punkte an den Küsten stattfinden. Der Sicherheitsdienst an den Verkehrswegen wird von den Offizieren und den Unteroffizieren drei, von den Korporalen und Soldaten zwei Tage lang geübt; ausserdem sollen zweitägige Kadreübungen abgehalten werden. Eben solange sollen die Beobachtungsübungen an der Küste dauern, zu denen das sämtliche für den Kriegsfall dazu bestimmte Personal der Reserve und des Territorialheeres einbeordert werden wird. Um die Erntearbeiten möglichst wenig zu hindern, werden die Übungen in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juli anberaumt werden. Mil.-Wbl.

Frankreich. General de Lacroix, Militärgouverneur von Lyon und Kommandeur des 14. Armeekorps hat für seinen Befehlsbereich verfügt, dass bei den Übungen die Offiziere, welche Abteilungen führen, häufig über die Lage befragt werden sollen. Es soll jeder Führer einer Abteilung, im Stehen wie in der Bewegung, über folgende Fragen Auskunft geben können: Zu welchem Zweck sind Sie hier? Zu welcher Abteilung gehören Sie, was tut sie, sind Sie mit ihr in Verbindung? Welche Abteilungen haben sie rechts, links, sind Sie mit Ihnen in Verbindung? Wie sind Sie auf der nicht angelehnten Seite gesichert? Was wissen Sie vom Feinde? Was sehen Sie von ihm? Was haben Sie für das Vorgehen Ihrer Truppe und welche Massregeln

für die Fälle, die sich ereignen können, im Auge? Diese Fragen wird der General bei jeder sich bietenden Gelegenheit auch selbst stellen. Mil.-Wbl.

Italien. Die Schweizergarde des Vatikans. Die Schweizergarde des Vatikans beging vor kurzem ihr 400 jähriges Jubiläum. Schon unter Eugen IV. bestand die Palastwache zum grossen Teil aus Deutschen, und unter Nikolaus V. findet sich im Jahre 1448 die Erwähnung einer Schweizergarde. Aber ihre feste Organisation erhielt sie erst durch Julius II. 1505 erhielt der Familiar des Papstes, Archidiakon zu Sitten und Domherr zu Konstanz Peter von Hertenstein den Auftrag, 200 Fussknechte „pro custodia palatii nostri“ anzuwerben. Die deutschen Waffen wurden mit deutschem Gelde bezahlt: die Fugger von Augsburg zahlten ihnen an Werbe- und Reisekosten 6574 Dukaten und 774 als erste Monatslohnung. Am 22. Januar 1506 rückten 150 Schweizer durch die Porta del Popolo ein. In Erinnerung an den Begründer der Wache zeigt die Gedenkmedaille, die jetzt an alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften verteilt ist, auf der einen Seite das Bildnis des jetzt regierenden Papstes, auf der anderen aber neben seinem Wappen das Roverewappen Julius II. Die Unterschrift 1505—1905 und die Umschrift Helvetiorum cohors Fidei et Virtuti. Die Feier hat im übrigen in feierlichen Messen im Vatikan und in der deutschen Nationalkirche des Campo Santo, des Friedhofs auch der Schweizer, und in der Enthüllung eines Gedenksteins im Quartier der Schweizer im Vatikan bestanden. Mil.-Ztg.

Knoll, Salvisberg & Cie.,
vormals
Speyer, Behm & Cie.
Bern. Zürich I.
Uniformen und Offiziersausrüstungen.
Erstes und ältestes Geschäft der Branche.
Gegründet 1877.
Telephon: { Bern. Telegramm-Adr.: Speyerbehm
 Zürich.
Reisende und Muster zu Diensten.

Zum reinigen und auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepols unentbehrlich für jeden Militär ist allein

SCHARLACH-TINKTUR.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiss- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eidg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25.
Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.,**
Droguerie.
B A S E L.

Die Mech. Strickereien Aarburg

liefern an Militär, Alpentouristen und Sportleute die ihrer grossen Elastizität und Haltbarkeit wegen anerkannt besten, gestrickten, wollenen **Wadenbinden** à Fr. 5. 75, extra lange à Fr. 7. 50 per Paar; ferner gestrickte, wollene **Hosenträger**, ohne Gummi oder Metall, sehr praktisch und hygienisch, à Fr. 1. 95 per Paar.

Für **Socken, Strümpfe, gestrickte Unterkleider** verlange man den Spezialkatalog.